

Entwicklung der Bienenvölker im Januar

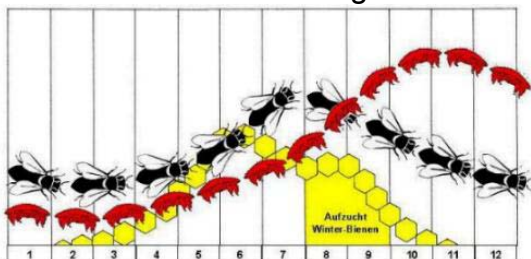
Von Winterschlaf kann bei den Bienen wirklich nicht die Rede sein, auch wenn von außen keine Aktivität erkennbar ist. Das Volk bildet eine dichte Wintertraube, in der sich die Bienen und gleichzeitig das eingelagerte Winterfutter wärmt. Völlig kaltes Futter können die Bienen gar nicht lösen und aufnehmen. Die Größe der Wintertraube hängt von der Außentemperatur ab: je kälter, desto kleiner ist sie. Auch die Temperatur der Wintertraube sinkt mit der Außentemperatur – vermutlich als Energiesparmaßnahme. Die Wärme wird durch Vibrieren (Zittern) der Flugmuskulatur der Bienen der Wintertraube erzeugt. Nach Aufzehren des Futters der besetzten Waben wandert die Wintertraube weiter. Solange die Bienen noch nicht brüten, ist der Futterverzehr gering und es besteht keine Notwendigkeit für die hohe Bruttemperatur von rund 36 Grad Celsius. Die hohe (Brut-) Temperatur und die Versorgung der Brut würden den Futterverbrauch erheblich steigern. Ein kurzer Blick unter den Beutendeckel eines Volkes bei unterschiedlicher Außentemperatur zeigt Ihnen die Veränderungen der Wintertraube. Mit Störungen sollte der Imker im Winter jedoch sparsam umgehen:

Jahreszeittypische Krankheiten und Störungen

Am häufigsten verursachen Störungen (z.B. schlagende Äste, flatternde Bedachung, Specht und Mäuse) Unruhe im Bienenvolk. Hierdurch wird eine übermäßige Futteraufnahme ausgelöst – viele Tiere reagieren so auf Störungen/Stress. Eine Folge ist das Abkoten auf Waben und - bei höheren Temperaturen - vor dem Flugloch. Einzige mögliche Maßnahme im Januar ist das Abstellen der Störungen.

Varroa im Griff?

Anhand der Grafik von Dr. Otto Boecking (Celle) werde ich die Varroa-Situation und Entwicklung des Bienenvolkes beschreiben. Während der brutlosen Zeit sitzen alle Milben auf den Bienen. Wenn im Dezember wegen Brutaktivität keine Behandlung vorgenommen werden konnte, ist diese jetzt nachholen. Es wirken Perizin® (Nachteil: Rückstände und Milbenresistenz) und Oxalsäure (z.Zt. noch nicht zugelassen) – beide werden direkt auf die Wintertraube geträufelt. Die Medikamentenlösung mit lauwarmen Wasser zubereiten. Später im (Früh-) Jahr dürfen wegen der Rückstandsgefahr keine Medikamentenanwendungen in den Wirtschaftsvölkern erfolgen.



Die Anwendung apothekenpflichtiger Medikamente wie Perizin® müssen im Bestandsbuch vermerkt werden. Prinzipiell sollten alle Maßnahmen und Anwendungen im Jahresverlauf immer in den Stockkarten vermerkt werden. So kann man bei Beanstandungen und Kontrollen der Veterinärbehörde Ihre Maßnahmen dokumentieren. Es besteht eine gesetzliche Verpflichtung zur Varroabekämpfung, selbstverständlich nur mit zugelassenen Methoden/Mitteln.

Amerikanische Faulbrut (AFB) vorbeugen

Keine Futterkranzprobe im Vorjahr genommen? Jetzt ist Zeit zum nachholen, indem aus den Völkern bei Temperaturen oberhalb von Null Grad Celsius je Volk 2 Löffel Futter aus

der äußersten Wabe genommen werden. Es werden Sammelproben gebildet: Futter von maximal 12 Völkern je Stand in einem Gefrierbeutel geben und diesen verknoten. Versand an das Untersuchungslabor (ggf. Gesundheitsobmann fragen).

Die unten genannten Reinigungsmaßnahmen gehören für mich ebenfalls zu wichtigen Vorbeugungsmaßnahmen



Imkerliche Arbeiten im Januar

Den Bienenstand im Winter besuche ich unter folgenden Gesichtspunkten:

Sind die Beuten im ordnungsgemäßen Zustand? Deckel verschlossen, Flugloch geöffnet?
Sind Mäusegitter vorhanden? Hat Frevel stattgefunden?

Früher habe ich in meiner Imkerei einen gemütlichen Winterschlaf gehalten, wie die Bären, die unfreundlichsten und behaartesten Honigkonsumenten. Alle Vorbereitungen fielen in die Bienenzeit und führten zu unnötigem Stress.

Folgende Arbeiten werden nun in der „bienenfreien Zeit“ erledigt:

- Einschmelzen von Alt- und Futterwaben zur Faulbrut-Prophylaxe. Futterwaben nur bei „Null-Sporen“ Ergebnis der Futterkanzprobe verwenden.
- Reinigung und Desinfektion von unbesetztem Material wie Beuten, Rähmchen (Faulbrut-Prophylaxe)
- Ausbesserung von Kästen
- Rähmchen bauen oder mit Abstandshaltern bestücken und drahten
- Wenn ich mal mehr Zeit haben sollte: Mittelwände gießen
- Unter hygienisch einwandfreien Bedingungen Honig abfüllen (ggf. „auftauen“) und etikettieren
(Mindesthaltbarkeitsdatum nicht vergessen!)
- Reflexion der vergangenen Saison - was kann ich verbessern, erleichtern? Habe ich genügend Zeit für die Völkerzahl, oder sollten Konsequenzen folgen? Z.B. weniger oder mehr Völker in der nächsten Saison halten...

Widmung und Danksagung

Die Monatsbetrachtungen widme ich all denen, die anderen helfen. Manchmal ist man in Nöten, vielleicht fehlt eine Königin oder Nachbarschaftshilfe wird benötigt.

Kontakt

Dr. Friedrich Pohl

Lebensmittelüberwachungs-, Tierschutz- und Veterinärdienst des Landes Bremen,
Fiondorffstr. 101, 28195 Bremen

Tel. dienstl. 0421 - 361 10 70 4